

Come in and find out – Kirchenräume mal anders erleben

Konzept und Vorbereitung

Grundlagen für die Erkundung von Räumen

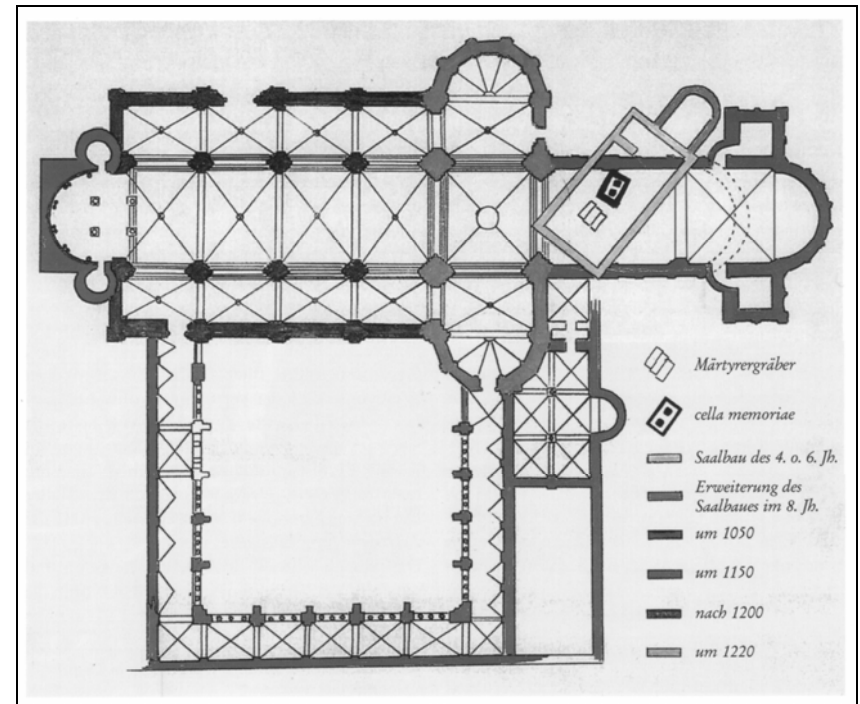
Außenperspektive

1. Wo liegt der Raum?
Wie ist er erreichbar?
2. Wie sieht der Raum/das Gebäude von außen aus?
Lässt es sich umschreiten?
Welche Dimensionen/Grundrisse sind erkennbar?
3. Gibt es Hinweise auf die Funktionalität des Raumes?
4. Wie sieht der „Kontext“ des Gebäudes aus?

Innenperspektive

1. Eintreten:
Welche Atmosphäre strahlt der Raum aus?
Welche „Sprache“ spricht der Raum?
2. Welche Sinne spricht der Raum an?
Was sehe, rieche, höre, fühle ich?
3. Den Raum entdecken:
Entdecken verschiedener Perspektiven
Einen Platz finden, der mir gefällt (mich abstößt)
Die Mitte des Raumes finden.
Ist die architektonische Mitte des Raumes auch sein dynamisches Zentrum?
Welche Lenkungselemente besitzt der Raum?

4. Welche Gestaltungselemente weist der Raum auf?
(Licht, Farben, Lichtverhältnisse, Schmuck, Bilder)
Wie wird der Blick und die Aufmerksamkeit gelenkt?
5. Symbolik des Raumes/der Architektur
Symbole im Raum/in der Architektur
Welche „Botschaft“ vermittelt der Raum?
6. Welche Funktion besitzt der Raum?
Welche Spiritualität ist ihm immanent?



Das Bonner Münster

Kirchenpädagogik

Kirchenführungen bzw. –erfahrungen bieten eine Möglichkeit, gerade Fernstehende auf eine existentielle Weise anzusprechen. Der Erfahrungsbezug bringt die Teilnehmer nicht nur mit der Architektur in Verbindung, sondern schafft auch eine Chance zur Verkündigung, insofern die Architektur von Kirchen in gewisser Weise steingewordener Glaube sind. Kirchen sind zeitgebundene Glaubenszeugnisse.

Jede Kirchenführung bzw. –erfahrung hat eine eigene Dynamik. Sie ist ein reflektierter und geplanter katechetischer Prozess. Dazu sind im Vorfeld folgende Aspekte zu klären:

1. Zielgruppe
2. Zeitumfang
3. Art des Gebäudes
4. Ziele

Bei dem hier verfolgten Ansatz geht es i.d.R. um Fernstehende, denen eine Begegnung mit der „Botschaft“ einer katholischen Kirche ermöglicht werden soll. Die Vorgehensweise ist prinzipiell katechetisch, d.h., die Kirchenerkundung vermittelt erfahrungsbezogen auch Glaubensinhalte (Liturgie, biblische Botschaft, Gebet). Je nach Einstellung der Teilnehmer sind verschiedene Interaktionsformen möglich (gemeinsames Beten, Singen, Handeln oder bewusster Verzicht und Vorbeter-Funktion – ist i.d.R. am Beginn „erspürbar“).

Die Kirchenführung folgt der Dynamik des Raumes. In jedem Fall beginnt sie vor dem Gebäude. Nach Betreten ist die Raumwirkung zu erspüren. Die Führung schreitet vom Profanum (das seinen Namen durch den heiligen Ort – das fanum erhält und durch ihn als Bezugspunkt definiert wird), durch den Versammlungsraum (Ort des Verweilens) zum Sanctissimum. Der Vorgang ist ähnlich dem des Begehens eines Labyrinthes. Nach dem Betreten des dynamischen Raumzentrums begibt man sich daher wieder „in die Welt“ zurück. Diese Rückkehr muss entsprechend gestaltet werden.

Je nach Teilnehmergruppe können folgende Elemente die Raumerfahrung unterstützen:

- Rituale
- Symbolhandlungen (Weihrauchopfer)
- Gemeinsame Gebete (Psalmen im Wechsel o. antiphonal)
- Gemeinsames Singen
- Musikalische Unterstützung

Literaturhinweise:

- C. Brüll u.a., Synagoge – Kirche – Moschee. Kulträume erfahren und Religionen entdecken, München 2005
- Abt. Erwachsenenbildung – HA Bildung und Medien Erzbistum Köln, Planungshilfe Kirchenpädagogik. Kirchen als Lernorte des Glaubens entdecken (erstellt von Dr. H. Dörnemann), Köln 2001
- T. Klie (Hrsg.), Kirchenpädagogik und Religionsunterricht. 12 Unterrichtseinheiten für alle Schulformen, Loccum 2001 (zu beziehen unter www.rpi-loccum.de)
- C.-B. Julius u.a., Der Religion Raum geben. Eine kirchenpädagogische Praxishilfe, Loccum 1999 (zu beziehen unter www.rpi-loccum.de)